

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

23.1.1828 (Nr. 23)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 23.

Mittwoch, den 23. Januar

1828.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

Württemberg.

Am 20. Januar hatte eine Deputation der Kammer der Abgeordneten die Ehre, Sr. k. Majestät, auf Allerhöchstdero Rede bei Eröffnung des gegenwärtigen Landtags, eine Dank-Adresse jener Kammer unterthänigst zu überreichen. Wir heben aus derselben folgende Stelle aus:

„Nicht an Versuche, nicht an Theorien der Schule, soll das Glück des Volkes gewagt werden; nur wo das Alte als veraltet erkannt, nur wo das Neue von einem im Leben gefühlten wahren Bedürfnis geboten ist, soll die Gesetzgebung vorschreiten.“

Darum gehen wir frohen Muthes an unser ehrenvolles Werk, theilnehmend begleitet uns das Auge unseres geliebten Königs und des Vaterlandes, und wo diese das Bild der Einigkeit darstellen, da kann der Segen von oben nicht ausbleiben.“

Se. k. Maj. erwiederten hierauf:

Die Wichtigkeit der Ihnen mitgetheilten Gesetzesentwürfe und Ihre schon bewährten Gesinnungen geben Mir die Ueberzeugung, daß Sie mit regem Eifer, so wie mit der so nothwendigen Unparteilichkeit, diejenigen Veränderungen in unseren Gesetzen prüfen werden, deren Erneuerung durch unsere Bedürfnisse und die Zeitverhältnisse geboten war.

Sie werden aber auch darin einen neuen Verweis finden, daß es stete Richtschnur Meiner Regierungshandlungen ist, in allen unsern Einrichtungen, durch möglichst bestimmte und feste Gesetze, alle Willkürlichkeit zu entfernen, und dadurch unsere innern Verhältnisse immer mehr auf eine bleibende Art zu befestigen.

Frankreich.

Um jeder Ungewissheit über die Natur und die Ausdehnung der Funktionen, die Se. Maj. dem Minister Staatssekretär anvertrauten, welcher durch die Ordonnanz vom 4. Januar mit der Kriegs-Verwaltung beauftragt ist, zu begegnen, haben Allerhöchstdieselben durch eine Ordonnanz, datirt vom 17. Januar, befohlen:

1) Der Vicomte de Caux, der durch Ordonnanz vom 4. zum Minister Staatssekretär der Kriegs-Verwaltung ernannt ist, soll den Titel Minister Staatssekretär des Kriegs annehmen.

2) Er soll alle Rechte beibehalten, die ein Kriegsminister hatte, mit Ausnahme der Präsentation zu den in der Armee erledigten Stellen, die Se. Maj. Ihrem vielgeliebten Sohne dem Dauphin anvertraut haben.

3) Die vorgängige Arbeit, die den Vorschlägen, wel-

che Unser vielgeliebter Sohn Uns machen wird, zur Grundlage dienen soll, muß von Unserm Minister Staatssekretär des Kriegs unterzeichnet und von ihm, gemäß den Gesetzen und Ordonnanzen über die Beförderung in der Armee, bescheinigt seyn.

Etat der königlichen Marine.

Flotte, wohlunterhaltene Linienschiffe, wovon die meisten sich zu Brest und Toulon befinden:

Der Ozean, der Majestueux, der Austerlitz, der Waogram, der Royal Louis, der Montebello, der Heros, der Souverain, 8 Linienschiffe, jedes von 118 Kanonen. — Der Trocadero, der Commerce de Paris, der Duc d'Angouleme, 3 Linienschiffe, jedes von 110 Kanonen. — Der Foudroyant, der Eylau, der Jupiter, der Illustre, das Diadem, der Conquerant, der Duquesne, der Magnifique, der Santi Petri, der Neptune, der Algésiras, der Tourville, der Veteran, 13 Linienschiffe von 84 Kanonen. — Der Boreas, der Courageux, der Breslau, die Donau, der Ulm, der Nestor, der Marengo, der Dreizack, der Trajan, der Gallier, die Stadt Marseille, der Kolosch, der Scypio, der Orient, der Duguay-Trouin, der Superbe, der Duc de Berry, der Jean Bart, der Triton, die Krone, 21 Linienschiffe von 74 Kanonen. Zusammen 45 Linienschiffe, mit 3780 Kanonen am Bord.

Ferner 14 Fregatten von 64 Kanonen, und 23 von 44 Kanonen; 18 dreimastige Korvetten von 24 bis 26 Kanonen; 15 große Briggs von 22 Karonaden; 20 kleinere Briggs von 16 bis 18 Kanonen; 15 Coelett-Briggs von 18 Karonaden; 19 Coelett-Briggs von 10 bis 14 Karonaden; und endlich 90 Schiffe von minderer Stärke.

Außerdem haben wir auf den Werften 19 Linienschiffe im Bau, von denen 12 auf dem Punkte sind, vom Stapel zu laufen; 15 Fregatten von 64 Kanonen, 12 von 44 Kanonen, und eine Menge Korvetten, Bombardier-Briggs u.

— Der General-Lieutenant Wolf ist zum Präsidenten des Artillerie-Komitee ernannt worden.

— Die Rechnung über den Stand der Amortisations-Kasse am 31. Dez. 1827, welche der General-Direktor dieser Kasse, Staatsrath J. Pasquier, der Oberaufsichtskommission unter'm 9. Jan. ablegte, zeigt folgendes Resultate:

Die Amortisations-Kasse hatte bis zum 31. Dezember erhalten:

Von dem Kapital ihrer De-		
tation	460,000,000 Fr.	— Et.
An Rückständen	257,000,000	—
Aus dem Ertrag der Wal-		
dungen	83,461,757	59

Zusammen 801,074,629 Fr. 59 Et.

Sie hatte bis zur nämlichen Zeit 37,070,107 5proz. Renten und 8,967,863 Fr. 3proz. Renten gekauft; zusammen: 46,017,970 Fr. 3 und 5prozent. Renten, die 801,064,802 Fr. 35 Cent. gekostet haben.

Kassenrest an besagtem Tage; 9877 Fr. 26 Et.

Vom 1. Okt. bis zum 31. Dez. 1827 einschließlicly wurden getilgt: 828,000 3prozent. Renten, welche 19,296,153 Fr. 45 Et. gekostet haben.

— Das Ministerium des Innern hat folgenden Etat über den Mittelpreis des Weizens auf den verschiedenen Plätzen des Auslandes bekannt gemacht:

		Fr.	Et.
• Odessa	November	7	54.
London	22. Dezember	22	68.
Stettin	15.	12	35.
Kopenhagen	30. November	8	69.
Hamburg	21. Dezember	12	51.
Amsterdam	31.	15	85.
Triest	16.	15	95.
Palermo	13.	15	85.
Genua	22.	17	35.
Frankreich	31.	22	2.

Louison, den 12. Jan. Die Fregatte Circe, Kapitän Duval d'Alilly, ist vorgestern auf hiesiger Rhede angekommen. Sie hatte Louison am 12. April vorigen Jahrs verlassen, und sich nach Martinique, von da nach Hayti, hierauf nach San. Jago de Cuba und endlich nach Norfolk, einem Hafen in den Vereinigten Staaten, begeben, von wo sie am 9. Dez. abgereist ist.

Die Golette la Torche, befehligt von dem H. Schiffslieutenant Desflotte, ist vorgestern Abends auf unserer Rhede angelangt, von wo sie am 31. Aug. unter Segel gegangen war, um Handelsschiffe, die nach der Levante giengen, zu eskortiren. Sie war am 22. Sept. zu Milo angekommen, und am 5. Dez. von dort wieder nach Frankreich abgefegelt.

Die Zitadelle von Scio war damals auf dem Punkte sich an Jabvier zu ergeben, und H. von Rigny räthete sich zum Angriff der Piraten, die immer frecher werden.

Der holländische Kriegsbrigg, le Gier, Kapitän Wanson, ist vorgestern, von Mahon kommend, hier eingelaufen.

Der Brigg des Königs, Macrily, Kapl. Chrinipaziere, ist am 11. hier angekommen. Dieses Schiff hat am 28. Okt. 1825 zu Louison die Anker gelichtet, segelte nach den südamerikanischen Häfen, kam dort am 31. Dez. des nämlichen Jahrs an, blieb daselbst bis zum August 1826, gieng nach Rochefort unter Segel, und lief daselbst am 29. Sept. ein, reiste am 18. Nov.

wieder von dort ab, um sich nach Brasilien zu begeben, kam zu Rio Janeiro am 26. Dez. an; von dort begab er sich in die Südsee, kam nach Rio Janeiro zurück, und lichtete am 12. Nov. 1827 die Anker, um nach Frankreich zurückzukehren.

Die Fregatte Maria Theresia, Kapitän Fouque, ist gestern zu Louison angekommen. Sie gehörte zu der Seemacht, die den Hafen von Algier blokirt; am 5. Dez. trennte sie sich von derselben, kam am 10. nach Mahon, blieb dort bis zum 8. Jan., an welchem Tage sie die Anker lichtete, um, der Ausbesserung einiger Beschädigungen wegen, nach Louison zu kommen.

Die Briggs, der Grenadier, der Storch, der Drache, und die Gabarre l'Emulation sind nach Cadix, Algier, Alexandria und Milo unter Segel gegangen.

— Die Gazette de France vom 20. enthält folgende Nachricht:

Der General-Lieutenant Markis d'Austane ist zu Balreás (im Departement Vaucluse) plötzlich gestorben. Die Feierlichkeit seines Leichenbegängnisses veranlaßte einigen Lärm in der Stadt. Aus Gründen, die noch nicht recht bekannt sind, verweigerte der Pfarrer von Balreás der sterblichen Hülle des Generals die Einsegnung in der Kirche. Die höhere geistliche Behörde ist bei dieser Sache in das Mittel getreten.

— H. Warden hat der Akademie der Wissenschaften vor einigen Tagen sein Werk überreicht, welches den Titel führt: Untersuchungen über die Alterthümer der Vereinigten Staaten Nordamerikas. Die ersten dieser Alterthümer, so lange in den undurchdringlichen Wäldern der neuen Welt verborgen, bestehen in sehr bedeutenden Werken, die sich vom südlichen Ufer des Erie-Sees bis nach dem Golf von Mexiko und längs des Missouri bis nach den Rocky Mountains erstrecken. Sie bestehen 1) aus Festungen, 2) Tumuli (Gräbern?), 3) parallel laufenden Erdmauern, 4) unterirdischen Mauern, theils aus Erde, theils aus Backsteinen, und sonstigen sehr tief in die Erde versunkenen Gegenständen, 5) Brunnen, 6) Felsen mit Inschriften, 7) Stöben, 8) Muscheln aus andern Erdgegenden, 9) Mumien. — Aus diesen Entdeckungen geht hervor, daß die Ebenen des Ohio vom Illinois bis nach Mexiko früher von einem Volk oder von Völkern bewohnt gewesen seyn müssen, ganz verschieden von denen, welche die europäischen Kolonisten dort antrafen. Vielleicht war es eine Kolonie von Palenque. Anatomische Untersuchungen der in den Tumulis gefundenen Skelette würden hierüber Aufklärung geben, da die Palenquinschen Hirnschädel sehr markirt sind. Die alten Denkmäler von Palenque sind die staunenswürdigsten aller bisher gemachten Entdeckungen von Alterthümern in der neuen Welt, indem sie nicht bloß beweisen, daß die neue Welt keineswegs so neu ist, als man glaubt, sondern auch viele Spuren der Kunst nachweisen, über welche die Ueberlieferung schweigt, und die vielleicht einer Zeit angehören, wo selbst die Völker Europa's noch nicht ihre geschichtliche Epoche begonnen hatten.

— Zu Deputirten für Korsika sind die HH. von Bastiménil, General-Advokat am Kassationshofe, und von Rivarola gewählt worden. Ersterer ist erst 38 Jahre alt, und demnach nicht wahlfähig.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Durch ein königliches Dekret, datirt Windsor den 15. Januar, ist das Parlament abermals vom 22. auf den 29. Januar prorogirt worden.

— Ueber die Anwesenheit des Infanten Don Miguel in England haben wir noch Folgendes nachzutragen:

Am Neujahrstage, um 11 Uhr Vormittags, begann, ob schon es bereits seit dem frühen Morgen ununterbrochen regnete, im Park von Windsor die Parforcejagd, welche dem Prinzen zu Ehren angefangen war. Don Miguel war auf acht englisch weidmännische Weise angezogen; er trug nämlich ein scharlachfarbnes Jagdhabit und einen runden Hut, der unter'm Kinn mit einem schwarzen Bande befestigt war; ihm zur Rechten ritt der Oberste Jägermeister Lord Maryborough, ihm zur Linken der Herzog von Wellington und der Fürst Esterhazy. Da wegen der großen Anzahl von Zuschauern, die sich aus der Umgegend eingefunden hatten, die Jagdgesellschaft nicht ungehindert dem Weidwerke obliegen konnte, so ließ Lord Maryborough die Jagd in einer zwei englische Meilen davon entfernten Gegend vornehmen, wohin sich auch sofort alles mit verhängten Jägeln begab. Der Versicherung des Couriers zufolge, soll seit der Anwesenheit der verbündeten Monarchen zu London im Jahr 1814 keine so glänzende Jagd dasebst statt gefunden haben, die nur leider vom Wetter nicht sey begünstigt worden.

Nach der Jagd speiste der Prinz Regent von Portugal wieder bei'm Könige. Am 2. Januar nahm der Infant die Giraffe, bekanntlich ein Geschenk des Vizekönigs von Aegypten, so wie die andern im Park von Windsor in der dortigen Menagerie befindlichen seltenen Thiere in Augenschein, und beschäftigte hierauf die neuen Bauten im Schlosse. Später begab er sich nach der St. Georgs-Kapelle, wo das Kapitel nebst dem Dekan versammelt waren. Er erkundigte sich umständlich nach den Chorstühlen der Ritter des Knieband-Ordens; unter den in der Kapelle aufgehängten Fahnen fiel ihm vorzüglich eine auf, nach deren vormaligem Besitzer er sich sorgfältig, aber vergebens, erkundigte, weil ihm Niemand darüber Auskunft ertheilen konnte; der Prinz erkannte jedoch bei genauerer Besichtigung, daß sie einem Ritter dieses erlauchten Ordens aus seiner Familie zugehört habe. Diese Fahne ist sehr alt. Der Prinz begab sich von dort in Begleitung der Grafen Mountcharles und VillaReal nach der Stadt zurück. Später wohnte er einer großen Abendgesellschaft bei, die der Herzog und die Herzogin von Clarence ihm zu Ehren im Admiraltäts-Gebäude gaben.

I t a l i e n .

(Kirchenstaat.)

Rom, den 9. Jan. Die hier zur Errichtung eines Monuments für Lasso verordnete Kommission hat dem

heil. Vater die Zeichnung dieses Monuments vorgelegt, und von ihm mittelst eines eigenhändigen Rescriptes die huldvolle Zustimmung erhalten. Sie ist nun beschäftigt, Subscriptionen im In- und Auslande zur Errichtung des entworfenen Denkmals zu eröffnen.

D e s t r e i c h .

Wien, den 17. Jan. Metalliques 89 $\frac{3}{4}$; Bankactien 1031.

— Se. k. k. apostolische Majestät haben dem k. k. Major des Allerhöchsthren Namen führenden Jäger-Regiments, Johann Ritter von Ceschi a Santa Croce, die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

R u ß l a n d .

Petersburg, den 7. Jan. Da die dem Befehle des Vize-Admirals Grafen Heiden anvertraute Eskadre sich ausserhalb der russischen Gränzen befindet, so haben Se. Maj. für gut befunden, ihm dieselbe Macht zu verleihen, die den Befehlshabern der abgesonderten Korps verliehen ist, mit der Beschränkung, daß die von ihm bestätigten Urtheile nur bei den untern Graden in Vollziehung gebracht werden können; was aber die Stab- und Ober-Offiziere anbelangt, so sollen die vom Grafen Heiden über sie gefällten Urtheile, vor ihrer Vollziehung, Sr. Maj. dem Kaiser unterlegt werden.

— Der Staatsdame Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, Gräfin Gurjew, ist für die Verdienste ihres seligen Gemahls, des gewesenen Ministers der Apanagen, eine lebenslängliche Pension von 10,000 Rubeln jährlich angewiesen.

Ddeffa, den 22. Dez. Nach den Festungen an den Donaumündungen, wie Ismail und Kilia, sind neuerdings Truppenverstärkungen abgegangen, um diese Plätze gegen jedes Unternehmen zu sichern. Die Sterblichkeit soll bei den dortigen Besatzungen bedeutend seyn, was bei der sumpfigen Lage Ismails kein Wunder ist. Die Türken haben Ismail gegenüber ein besestigtes Lager, das sich an den Ort Barbadai anlehnt, und ungefähr eine Stunde von der Donau entfernt ist, bezogen. Man schätzt die Zahl der türkischen Truppen in dieser Gegend auf 20,000 Mann. Es soll dort zu einigen Neckereien zwischen russischen und türkischen Soldaten gekommen seyn, die sich mit Fischen beschäftigten. Auf dem Arm der Donau, der die Mündung Saline bildet, unterhalten die Türken eine große Anzahl Kanonierschaluppen, und scheinen dadurch die Absicht zu erkennen zu geben, sich einem Uebergang der russischen Truppen ernstlich zu widersetzen. Die Russen dagegen haben alle Vorbereitungen getroffen, um bei dem ersten Befehle gerade diese Linie zu überschreiten, die zwar durch die Breite des Stroms manche Schwierigkeiten darbietet, jedoch durch die weniger heftige Strömung für eine militärische Operation mindere Gefahren, als andere Stellen haben möchte. In der letzten Zeit sollen sich die türkischen Kanonierschaluppen gegen die christlichen Kauffahrer auf der Donau viele Bedrückungen erlaubt haben. — Aus Persien schreibt

man, daß Abbas-Mirza sich fortwährend in der Gegend von Lauris aufhalten, und daselbst Erlaubniß aus Teheran abwarten soll, um sich nach Petersburg zu begeben, wo er, wie es heißt, den Frieden zwischen Persien und Rußland, unter den Augen des Kaisers Nikolaus selbst unterzeichnen will. — Der hier erbaute neue Leuchthurm ist an dem Namenstage des Kaisers zuerst angezündet worden.

Spanien.

Madrid, den 7. Januar. Es geht das Gerücht: Sr. M. der König von Frankreich, Willens dem Hrn. Calomarde und dem Grafen von España Höchsteres Zufriedenheit mit ihrem Betragen in diesen letzten Zeiten zu bezeigen, habe beiden das große Band der Ehrenlegion geschickt, und um diese Nachricht H. Erzellenzen zu melden, sey ein Sekretär der französischen Gesandtschaft gestern von Madrid nach Barcellona abgereist.

Türkei.

Konstantinopel, den 31. Dez. Der Zustand der Hauptstadt wird seit der Abreise der drei Botschafter immer beunruhigender, da der Charakter des Sultans den friedlichen Rathschlägen der Großen des Reichs wenig Eingang gestattet, und überhaupt das furchtbare Dilemma, unter welches die Pforte sich gestellt sieht, kaum einen Ausweg zwischen früher oder später erlaubt. Ein großer Theil des Ministeriums wünscht durch Zögern eine große Katastrophe noch abzuhalten, und deshalb erfolgten, wie es heißt, friedliche Anträge an den sardinischen Gesandten, um sie zur Kenntniß der drei Höfe zu bringen, allein es könnte leicht zu spät seyn. Die neuesten Berichte aus Smyrna bestätigen das schon seit vierzehn Tagen in Pera zirkulirende Gerücht zu bestätigen, daß der Konvention am 6. Juli für den Fall der Entfernung der drei Botschafter von Konstantinopel, geheime Artikel beigefügt seyn, durch welche als weitere Exekutiv-Maßregel die Sperrung der Dardanellen, und als allerletzte, die Besetzung der Fürstenthümer Moldau und Walachei durch die Russen bedungen würden. Es heißt ferner, daß, wenn auch dann die Annahme von Seite des Divans nicht erfolge, die Konvention aufgelöst, und jede Macht nach ihrem Gutdünken Krieg mit der Pforte zu führen befugt sey. So wenig diese Gerüchte zu verbürgen sind, so scheinen doch die Verfügungen aus Bourla, so wie Hrn. v. Ribeaupierre's Benehmen, auf etwas Ähnliches hinzudeuten.

Verschiedenes.

Am 11. Jan. ereignete sich in dem Theater zu Augsburg bei der Aufführung des Trauerspiels "Triny" das Unglück, daß einem dortigen Bürger durch einen Schuß das eine Auge ausgeschossen wurde, wozu sich Tags darauf, in Folge des Schusses, eine Gehirnentzündung

gestellte, welche das Leben des Unglücklichen hart bedroht.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

21. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 3,1 L.	1,6 G.	73 G.	W.
M. 2	28 Z. 2,7 L.	6,7 G.	64 G.	W.
N. 9 1/4	28 Z. 2,6 L.	1,1 G.	69 G.	W.

Heiter — Abends Nebel.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 24. Januar (zum erstenmale): Die Mäntel, oder: Der Schneider in Lissabon, Lustspiel in 2 Akten, frei nach Scribe, von Karl Blum. Hierauf: Der Mandarin, oder: Die gefesselten Chinesen, komisches Singspiel in 1 Akt, von P. Ritter, Großherzogl. Bad. Kapellmeister.

Sonntag, den 27. Januar: Der Schuzgeist, dramatische Legende in 6 Akten, mit Verbindung des Vorspiels, von Kokebue.

Montag, den 28. Jan. (zum Vortheil des Hrn. Konzertmeisters Pechatscheff): Vokal- und Instrumentalkonzert. Hierauf (zum ersten Male): Harlequin's Schuzgeist, große Zauberpantomime in 2 Akten, von Hrn. Balletmeister Weidner.

Anzeige.

Heute, Mittwoch, den 23. Januar: Zweite Vorstellung des Diaphanorama, von Hrn. König, Maler aus Bern, im Darmstädter Hof, Abends um 6 Uhr, Alles wie der Anschlagzettel lautet. Eintrittskarten und Beschreibungen sind jederzeit daselbst zu haben. Daselbst findet sich auch zum Verkauf: Atlas des gestirnten Himmels, in Transparent-Manier, von Hrn. König, enthaltend 28 Blätter, nebst Debitation und Einleitung. Dieses für jedermann, selbst für Kinder, sehr faßliche Werk kostet 6 Gulden.

Karlsruhe. [Dienst-Besuch.] Ein Mädchen von heiligen Eltern, welches im Nähen, Bügeln und sonstigen häuslichen Geschäften erfahren ist, wünscht sogleich oder auf Ostern einen Platz als Stubenmädchen oder Haushälterin zu bekommen. Im Zeitungs-Komitee zu erfragen.

Mainz. [Einladung.] Die Direktion der Dampfschiffahrtsgesellschaft vom Rhein und Main gibt sich die Ehre, die stimmungsfähigen Herren Aktionäre dieser Gesellschaft zu einer Generalversammlung einzuladen, welche Freitag, den 15. des nächsten Monats Februar, um 3 Uhr Nachmittags, im Casino-Saal dahier stattfinden wird.

Mainz, den 15. Januar 1828.